



AGENDA

PORTRAIT

Prof. Dr. Rita Schneider-Sliwa



Gern habe ich die Einladung angenommen, mich den Schweizer Geographinnen und Geographen vorzustellen, immerhin ist der "Amtswechsel" in Basel von Vielen mit Spannung verfolgt worden.

Ich bin Jahrgang 1953 und habe nach einem Studium der Geographie, Anglistik und Geologie an der Technischen Hochschule Aachen als Fulbrightstipendiatin an der Ohio State University den M.A. in Geographie erlangt und dort auch - unterstützt durch die US National Science Foundation - promoviert. Schwerpunkte waren Wirtschaftsgeographie, Raumwirtschaftslehre und Raumplanung, geographische Stadtforschung sowie quantitative analytische Methoden. Eine umfassende interdisziplinäre, theoretische und methodische Ausbildung habe ich über die integrative Geographie hinausgehend gleichzeitig durch ein Vollstudium der Volkswirtschaft verfolgt.

Als Assistenzprofessor der Geographie und ausgebildeter Development Economist wurde

ich an das Department of Geography and Urban Studies der University of Maryland in Collge Park, Md. gerufen. In dem von mir aufgebauten Diplomstudiengang setzte ich neben quantitativen einen sehr starken Schwerpunkt auf qualitativen Methoden der empirischen Sozialforschung und brachte diese auch im außeruniversitären Bereich in Übersee zum Einsatz, v.a. bei Tätigkeiten für die US Agency for International Development.

Nach mehr als zehnjährigem US-Aufenthalt, der durch Forschungsmittel der US National Science Foundation, Fulbright/USA und der US Agency for International Development und berufsbezogene Aufenthalte in der Karibik, Mittelamerika und Sri Lanka bereichert war, ging ich an das John F. Kennedy-Institut der Freien Universität Berlin. Unterstützt von der Deutschen Forschungsgemeinschaft habilitierte ich mich dort 1994 mit einem Thema zum amerikanischen Kernstadtverfall und Modellen der Erneuerung unter sozialstaatlichem Rückbau.

Ich freue mich sehr über die breite Unterstützung bei meiner Wahl, über die Arbeit und die großen Aufgaben, die im GIB anstehen und über die ersten sehr zukunftsweisenden Kooperationen mit relevanten Behörden, Geographen und Vertretern anderer Disziplinen in Deutschland und der Schweiz. Mein besonderes Anliegen ist, Frauen bei ihren wissenschaftlichen Bemühungen zu fördern. Als Frau, die wissenschaftliche Tätigkeit mit Familiengründung und Mutterschaft verbunden hat, würde ich Interessentinnen gerne meine Erfahrung und Ermutigung bei dieser "Gratwanderung" vermitteln.

"Zu neuen Ufern" am Ordinariat für Humangeographie/Stadt- und Regionalforschung des Geographischen Instituts Basel

Prof. Dr. Rita Schneider-Sliwa

Als die Universität von Basel mit der Wiederbesetzung des Ordinariats eine Schwerpunktverlagerung auf Stadtgeographie/Wirtschafts- und Sozialgeographie/Raumplanung und Stadtökologie und eine vermehrte Internationalität und Integration am Geographischen Institut Basel wünschte und vornahm, wurde ein neuer und sicherlich kein leichter Weg vorgegeben. Die Neubenennung als Ordinariat für Humangeographie/Stadt- und Regionalforschung bedeutet die Neukonzipierung von Forschungsschwerpunkten und die Umstrukturierung des Arbeitsbereiches. Damit gibt es besonders interessante Aufgaben und einzigartige Möglichkeiten, auch in dem Gesamtfach Geographie wieder integrierend zu arbeiten.

Der Basler Lehrstuhl für Humangeographie/Stadt- und Regionalforschung befaßt sich schwerpunktmäßig mit der Analyse räumlicher Entwicklungsprozesse und diesbezüglicher Planungs-, Struktur- und Wirtschaftspolitik und -maßnahmen in Städten und Regionen unter neuen Rahmenbedingungen: Rückbau des Sozialstaates, verstärkter Standortwettbewerb der Städte um die Neuverteilung von Arbeitsplätzen und Arbeitskräften, Fragestellungen aus der Umweltpraxis und der Umweltplanungsebene sowie des Prozeßzusammenhangs in Planungs- und Entscheidungssystemen, durch welche innerhalb der Lebensraumplanung in das Ökosystem eingegriffen wird. Diese Fragestellungen werden im binnenwirtschaftlichen, innereuropäischen und

internationalen Kontext analysiert. Besonders Gewicht wird auf die Behandlungen dieser Probleme im Kontext ihrer aktuellen und möglichen zukünftigen Entwicklungen gelegt. Dabei wird quantitativ und qualitativ, modellierend, simulativ-prognostizierend, klein- und mittelmaßstäbig vorgegangen. Ganzheitliche Betrachtungsweisen der naturgegebenen Gesetzmäßigkeiten und gesellschaftlichen Gegebenheiten in Räumustern sind angestrebt. Folgende Forschungsschwerpunkte werden aufgebaut:

1. Raumplanung, Regionale Wirtschaftspolitik, Grenzüberschreitende Zusammenarbeit

Untersucht werden räumlichen Tendenzen, die sich bei den gegenwärtigen politischen, sozialen und ökonomischen Transformationsprozessen abzeichnen, z.B. unausgewogene Entwicklungen von Arbeitsplätzen, sozioökonomische Disparitäten unter verstärkter nationaler, internationaler, städtischer und regionaler Konkurrenz. Entwicklungstendenzen, Probleme und Planung auf regionaler Ebene, insbesondere Fragen der Arbeitsplatz- und Bevölkerungs- und Infrastrukturentwicklung der Regio als dem europäischen Modellfall für grenzüberschreitende Zusammenarbeit stehen im Mittelpunkt. Gute und enge Formen der Kooperation mit Behörden und Institutionen der Regio zeichnen sich bereits ab. Ein größeres grenzüberschreitendes Projekt zur regionalen Bestandsaufnahme sozioökonomi-

ischer Daten unter Einbeziehung verschiedener Behörden ist in Vorbereitung. Es werden auch neue raumordnerische und wirtschaftsplanerische Maßnahmen im internationalen Kontext untersucht, v.a. in Städten und Gebieten, die eine politische Wende durchlebten oder erfahren werden. Diesbezügliche Projekte sind bereits angelaufen.

2. Stadtstrukturforschung

Untersucht werden Stadtstrukturen und -entwicklungen sowie soziale und räumliche Planungen und ihre Auswirkungen auf Quartiere und Planungsbetroffene. Die Bearbeitung erfolgt quantitativ und qualitativ mit dem Ziel, objektiv meßbare Raumstrukturen und soziale Probleme und Segregationstendenzen, die sich im Raum abbilden zu dokumentieren, zu interpretieren und zu bewerten. Ein neuer Schwerpunkt der Betrachtung liegt dabei auf jenen sozialräumlichen Entwicklungen und Planungen, die mit ausgewählten planungspolitischen Maßnahmen in Zusammenhang gebracht werden können. Erfahrungen aus einem abgeschlossenen Forschungsprojekt aus amerikanischen Städten werden verwertet.

3. Kommunale Wirtschaftsförderung, City-Marketing

Untersucht wird die wettbewerbsorientierte Stadtentwicklungspolitik zur Verbesserung kommunaler Standortvorteile, konsequente Stadt-Produktentwicklung (City-Marketing Strategien) sowie Möglichkeiten zur Effektivitätsverbesserung von Planungsmaßnahmen für eine wettbewerbsgerechte Stadt. Die Bearbeitung erfolgt auf mikro- und mesoräumlicher Ebene, d.h. auf der Ebene der Stadtentwicklungsforschung und innerstädtischer Analyse wie auch der Ebene der Städte-systemforschung und vergleichender Stadtforschung. Schwerpunkt ist die Regio Basilien-

sis, die sich für die Bearbeitung einer großen Anzahl von Teilprojekten eignet. Jedoch werden auch kommunale Wirtschaftsförderungsthemen im internationalen Vergleich thematisiert.

4. Ökologische Stadtentwicklung

Untersucht wird die stärkere Einbindung ökologischer Belange in die Stadtentwicklung, bestandsorientierte ökologische und ökonomischer Revitalisierung der Städte als Wirtschafts- und Lebensraum, kommunalpolitische ökologische Entwicklungskonzepte zur langfristigen Sicherung von Lebensgrundlagen in ihrer tatsächlichen Auswirkung, der Verbrauch von Umweltgütern durch flächensparendes Bauen, Energie- und Wassereinsparung, umweltverträglichen Stadtverkehr, Abfallwirtschaft und Stadtentwässerung, die Mitwirkungsbereitschaft der Bürgerinnen und Bürger beim ökologischen Stadtbau, die Umsetzung einer ökologisch orientierten Stadtentwicklung auf allen Handlungsebenen der Stadt. In Zusammenarbeit mit kantonalen Behörden ist ein größeres Projekt zur Erfassung der Bürgermitwirkung an umweltverträglichen Maßnahmen in der Planung. Ein Teilprojekt zu räumlichen Auswirkungen umweltverträglicher verkehrspolitischer Maßnahmen hat begonnen.

Die Aufgaben sind groß und vielfältig. Zudem ist der Beitrag, der von der Human- und Gesamtgeographie zu den anstehenden gesellschaftlichen Problemfeldern gefordert wird, sehr groß. Dies verleiht der Umstrukturierungs- und Forschungsarbeit in der Human-geographie Basel besondere Impulse, Dringlichkeit und Schönheit. Das große Interesse und die infrastrukturelle und finanzielle Unterstützung relevanter Behörden und Institutionen sowie der Universität Basel bestärken den eingeschlagenen Kurs.